

**Schulinterner Lehrplan für das
Städtische Gymnasium Bergkamen**

Musik

Stand: Oktober 2022

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

1.1 Unterrichtsstruktur im Fach Musik

1.2 Unterrichtende im Fach Musik

1.3 Unterrichtsbedingungen

1.4 Konzerte

1.5 Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 konkrete Unterrichtsvorhaben der Sek 1 Jgst. 5 bis 10 für G9

2.2 konkrete Unterrichtsvorhaben der Sek 2 Jgst EF

2.3 konkrete Unterrichtsvorhaben der Sek 2 Jgst Q1 Grundkurs

2.4 konkrete Unterrichtsvorhaben der Sek 2 Jgst Q2 Grundkurs

3. Hauscurriculum für den Instrumentalpraktischen Kurs auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Musik

4. Hauscurriculum für den Vokalpraktischen Kurs auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Musik

5. Hinweise zur Organisationsform der Orchesterklassen

6. Besondere Lernleistung im Fach Musik

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach wesentliche Beiträge hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben leisten. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus musikpädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen des Städtischen Gymnasiums Bergkamen soll sich für die Schülerinnen und Schüler als Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des derzeit gültigen KLP erweisen. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Schulkonzerte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles sowie die Begleitung diverser Schulveranstaltungen u.v.m. Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren.

1.1 Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Bergkamen erhalten im Sinne der Vorgaben der APO SI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in der

Klassen 5/7 2 Stunden durchgehend,
Klassen 6/8 1 Stunde durchgehend sowie in den
Klassen 9/10 2 Std. halbjährlich im Wechsel mit Kunst.

Zusätzlich werden für die Jahrgangsstufen 5 und 6 spezielle **Orchesterklassen** angeboten. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler:

1 Std. Musikunterricht im Klassenverband
1 Std. Instrumentalunterricht sowie
2 Std. Orchesterspiel im Klassenverband

Die im Curriculum festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Erprobungsstufe werden den Anforderungen an die Orchesterklassen angepasst.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als **AG** teilzunehmen.

- für die Jgst. 5 bis 10 Unterstufenchor
- für die Jgst. 7 bis 10 B-Orchester

1.2 Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit (Schuljahr 2022/2023) aus vier Lehrerinnen und Lehrern mit der Fakultas Musik, die sowohl im Unterricht wie auch in der Ensemblearbeit tätig sind. Eine Fachvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, die von einer Vertreterin unterstützt wird.

1.3 Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Raum im Bauabschnitt C, der vornehmlich der Orchesterarbeit vorbehalten ist.
- Ein Raum im Kellergeschoss des Gebäudeabschnitts A. Hier stehen für den Unterricht Keyboards zur Verfügung. Die Netzanschlüsse und Kopfhörer werden im Schrank aufbewahrt.
- Ein Raum im Kellergeschoss des Gebäudeabschnitts A. Hier stehen Drumset und Band-Equipment zur Verfügung.
- Im Erdgeschoss des Gebäudeabschnitts A befinden sich zwei Klassenräume, die für den Musikunterricht mit einem Klavier (bzw. Flügel), fest installierten Musikanlagen, Computern, Beamern, Activ-Board ausgestattet sind.
- Als Vortrags- und Konzertraum steht das „Pädagogischen Zentrum“ (PZ) zur Verfügung, wo eine Bühne mit Sound- und Lichttechnik zu finden ist.
- Ein Lagerraum für Fachbücher und Instrumente befindet sich auf dem gleichen Flur. Hier lagern Orffsches Grund-Instrumentarium, mehrere Sätze von Boom-Whakern und Percussion-Instrumente, Mikrophone, Spinett, Bässe, Pauken und versch. Blasinstrumente.

Alle Fachräume haben fest installierte Audio-Anlagen mit CD-und Cassetten-Player und Anschlüsse für andere elektronische Geräte; für das PZ steht ebenfalls eine fest installierte Anlage zur Verfügung. Neben den fest installierten Keyboards befinden sich in den Musikräumen vier bis fünf Keyboards, zwei Flügel, ein Klavier, zusätzlich zwei Clavinova. Die Räume sind zusätzlich mit Apple-TVs bestückt.

1.4 Konzerte

Jede Klasse führt in der Jgst. 5 zweimal pro Schuljahr ein Klassenkonzert durch, dessen Termin zu Beginn des Schuljahrs verbindlich festgelegt wird. Der/die in der jeweiligen Klasse unterrichtende MusiklehrerIn ist in Kooperation mit der Klassenleitung für Organisation und Kooperation zuständig. In der Einführungsphase nehmen alle Schülerinnen und Schüler an den Weihnachtskonzerten der Musikkurse teil. In der Regel handelt es sich um vokalpraktische Projekte, die vom A-Orchester begleitet werden. Die Vorbereitungen werden im Unterricht und in gemeinsamen zusätzlichen Proben mit dem Orchester durchgeführt.

1.5 Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden in jedem Schuljahr klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte realisiert. Diese Projekte müssen durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert werden. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 konkrete Unterrichtsvorhaben der Sek 1 Jgst. 5 bis 10

Jahrgangsstufe 5.1

Unterrichtsvorhaben 5.1.1

Thema: *Hast du Töne?- Musik zu öffentlichen Anlässen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Verwendungszusammenhänge der Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf ihre Wirkungen,
- deuten musikalische Strukturen und ihre Wirkungen hinsichtlich ihrer Funktion.

Produktion

- entwerfen und realisieren klangliche Gestaltungen unter bestimmten Wirkungsabsichten,
- realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen in funktionalen Kontexten,
- entwickeln, realisieren und präsentieren musikbezogene Gestaltungen in einem Verwendungszusammenhang.

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen von Musik und ihrer Verwendung,
- beurteilen Gesamtergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit.

Inhaltsfelder: *Verwendungen von Musik,*

Inhaltliche Schwerpunkte: *Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung; Musik im öffentlichen Gebrauch; Musik und Bühne;*

Hinweise/Vereinbarungen:

- Klassenmusizieren mit der Flöte

- Gestaltung einer Schulfeier (Fördervereinsfest)
- Unterrichtsvorhaben verteilt auf 2 Phasen im Schuljahr; erster Teil zu Beginn des 1. Hj.; zweiter Teil zur Vorbereitung des Fördervereinsfests

Ordnungssysteme

- **Rhythmik**
 - *Taktarten, Auftakt,*
 - *Rhythmische Muster*
- **Melodik**
 - *Tonhöhe, Tonleiter*
 - *Melodieformeln*
- **Formaspekte**
 - *Liedformen (Strophe, Refrain)*
 - *Kanon*
 - *Reihungsformen*
- **Notation**
 - *Tondauern*
 - *Tonhöhen,*
 - *Stammtöne, Vorzeichen*

Zeitbedarf: ca. 26 Ustd. (verteilt auf 2 Phasen in den Jahrgangsstufen 5/6)

Unterrichtsvorhaben 5.1.2:

Thema: *Komm wir geh 'n nach Bethlehem – Eine Weihnachtsgeschichte aufführen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Ausdrucksvorstellungen,
- deuten den Ausdruck von Musik auf der Grundlage der Analyseergebnisse.

Produktion

- realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik.

Reflexion

- erläutern den Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen,
- beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen.

Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen:

Musik in Verbindung mit Sprache; Musik in Verbindung von Bildern; Musik in Verbindung mit Bewegung

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstimmiges Singen
- Grundlagen der Stimmbildung: Atmung, Haltung, Stimmgebung
- Klassenmusizieren
- Gemeinsames Musizieren mit dem Schulorchester
- Szenische Nachgestaltung
- Fächerverbindendes Arbeiten mit Kunst (Bühnendekoration)
- Einbindung in zwei traditionelle Konzerte

Ordnungssysteme:

- **Melodik**
 - *Grundlagen der Tonhöhenordnung: Melodische Grundformen (Tonschritt, -sprung, -wiederholung)*
- **Rhythmik**
 - *Tempo und Metrum*
 - *Rhythmische Muster*

- **Dynamik**
 - *Dynamische Abstufungen*

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben 5.2.1:

Thema: *Orchester und Co.: Musizieren mit Instrumenten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von weltlicher und geistlicher Musik seit dem Mittelalter,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente instrumentaler Musik.

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs.

Reflexion

- ordnen Musik in einen historischen oder biografischen Kontext ein.

Inhaltsfeld: *Entwicklungen von Musik*

Inhaltliche Schwerpunkte: *Musikalische Stilmerkmale durch die Tonerzeugung der verschiedenen Instrumentenfamilien seit dem Mittelalter*

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einteilung von Instrumenten nach bau- bzw. klangtypischen Kategorien
- Erarbeitung von Grundlagen der Tonerzeugung

- Praktische Erprobung verschiedener Instrumente und deren Nachbauten u.a. auf der Grundlage von Spiel- und Mitspielsätzen
- Teamarbeit zum Recherchieren und Sammeln von bautypischen und klanglichen Besonderheiten im Zusammenhang der ausgewählten Instrumente mittels Internetrecherche und angemessene Aufbereitung des Materials
- Typische Besetzungen und Klangideale verschiedener Stilrichtungen (Streichquartett, Sinfonieorchester,...)
- Formmuster: Solokonzert, Variationszyklus

Ordnungssysteme:

- **Formaspekte**
 - Formgestaltung durch Wiederholung – Ähnlichkeit – Kontrast
 - Solo – Tutti – Wechsel
- **Klangfarbe**
 - Tonlagen
 - Spezifika der Instrumente und der -familien

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5.2.2:

Thema: *Eine musikalische Kriminalgeschichte: „Alarm in der Oper“*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik der Klassik,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente klassischer Musik im Zusammenhang mit dem Opernbetrieb der Klassik,

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten.
- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs.
- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik der Klassik,
- ordnen die vokale und instrumentale Musik der Klassik in den historischen Zusammenhang ein.
- Erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin, bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik
- beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit
- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater

Inhaltsfeld: **Entwicklungen von Musik**, **Verwendungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik und Biografische Einflüsse**, **Musik in Verbindung mit anderen**

Kunstformen: Musiktheater

Hinweise/Vereinbarungen:

- Biografische Stationen im Leben W.A. Mozarts (Salzburg, Mannheim, Paris, Wien)
- Aufbau eines Opernhauses
- Der Flügel als Konzertinstrument
- Die Stilisierung der „Janitscharenmusik“
- Gattungen und ihre Bezeichnungen: Sonate, Konzert, Ouverture, Arie
- Formpuzzle, Lernstationen, Detektivspiel als fachmethodische Arbeitsformen
- erarbeiten und aufführen kurzer Musiktheater-Szenen (ggf. im Rahmen eines Elternabends)

Ordnungssysteme:

- **Rhythmik**

- Rhythmische Proportionen
- **Klangfarbe**
 - Flügel und Orchesterinstrumente
 - Stimmlagen
- **Formaspekte**
 - Formmuster: Konzertsatz, Rondo

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jgst. 5 ca. 60 Ustd.

Jahrgangsstufe 6.1

Unterrichtsvorhaben 6.1.1:

Thema: *Musik malt mit Klängen - Musikalische Bilder untersuchen und gestalten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte
- analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen sowie Medienprodukte zur Darstellung außermusikalischer Inhalte

Reflexion

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,
- beurteilen kriteriengeleitet Textvertonungen von Musik hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen.
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten,

Inhaltsfeld: **Bedeutungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik und außermusikalische Inhalte: *Programmmusik, Verklangerung von Bildern***

Hinweise/Vereinbarungen:

- Hören bildbezogener Musik
- Vergleich von Programmmusiken zu einem Thema: z.B. „Gewitter“...
- Beispielhafte Auseinandersetzung mit einer Komposition: z.B. Mussorgsky „Bilder einer Ausstellung“, Saint-Saens „Karneval der Tiere“, Smetana „Die Moldau“...
- Analytische Betrachtung anhand der Möglichkeiten tonmalerischer und tonsymbolischer Gestaltungsabsichten

- musikalische Gestaltung einer Bildergeschichte (z.B. „Elefant im Porzellanladen“ / Die Ruhr/Lippe)

Ordnungssysteme:

- **Rhythmik**
Gerader, ungerader Takt
- **Melodik**
Intervalle der Stammtöne
Skalen: *Dur, Moll, Pentatonik*
- **Harmonik**
Konsonanz, Dissonanz
- **Tempo**
ritardando, accelerando
- **Dynamik**
crescendo, decrescendo
legato, staccato
- **Klangfarbe, Sound**
Instrumente
- **Notation**
Grafische Notation

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6.1.2:

Thema: *Vom Marktplatz in den Prunksaal – Weltliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters,
- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen Musiklebens,

- beschreiben auf der Grundlage von Gestaltungselementen Zusammenhänge von Musik und Bewegung

Produktion

- realisieren einfache mittelalterliche Lieder,
- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache Tänze und freie Choreographien zu Musik,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock,
- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein,
- ordnen höfische Musik des Barock in den historischen Zusammenhang ein.
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik

Inhaltsfelder: **Entwicklungen von Musik, Bedeutungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik und historisch-kulturelle Einflüsse: *Weltliche Musik im Mittelalter*
Höfische Musik im Barock Musik und Bewegung: *Choreografie, Tänze***

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hören von Musik des Mittelalters und des Barocks
- Erarbeitung typischer Merkmale mittelalterlicher und barocker Musik
- Singen und spielen mittelalterlicher Lieder im Stile der Spielleute-Musik (Flöten, Trommeln, Bordun)
- Einstudierung eines Menuett-Tanzes

Ordnungssysteme:

- **Rhythmik**
 - Metrum, Takt, Rhythmus
 - Gerader und ungerader Takt
- **Melodik**
 - Pentatonik Bordunbegleitung
- **Formaspekte**
 - Formtypen: *Rondo, ABA-Form*

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Summe Jgst. 6.1: ca. 20 Ustd.

Jahrgangsstufe 6.2

Unterrichtsvorhaben 6.2.1:

Thema: Jeder braucht Musik – aber wozu? Gestaltung von Musik für den privaten und öffentlichen Gebrauch

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Hinblick auf ihre Funktion in privaten und öffentlichen Kontexten
- analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen,
- beschreiben Gestaltungsmerkmale von einfachen Liedern und Songs unterschiedlicher Stile und Kulturen im Hinblick auf den Ausdruck
- deuten den Ausdruck einfacher Lieder und Songs auf der Grundlage von Analyseergebnissen

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum,
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen,
- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,
- beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum.
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von Liedern und Songs im Hinblick auf Textausdeutungen

Inhaltsfeld: **Verwendungen von Musik, Bedeutungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik im funktionalen Kontext: Musik in privater Nutzung, Musik im**

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einstiegsritual: Hörgewohnheiten und musikalische Vorlieben
- Handy-Klingeltöne (Musik) in Verbindung mit privaten Aussageabsichten
- Playlists für alle Gelegenheiten
- Erarbeitung von Merkmalen und Funktionen von Musik für mediale Nutzung (z.B. Werbung)
- Einführung in die Funktionsweise und Handhabung von Notationsprogrammen zur Gestaltung von z.B. Werbejingles
- Erstellung eines Medienprodukts am PC
- Kriteriengeleitete Beurteilung der Medienprodukte: Erarbeitung von Kriterien, Anwendung intersubjektiver Bewertungsverfahren
- Ggf.: Zusammenarbeit mit Fachschaft Politik

Ordnungssysteme:

- **Melodik**
 - Intervalle der Stammtöne
- **Klangfarbe, Sound**
 - Instrumente, Ensembles
- **Formaspekte**
 - Strophe, Refrain
 - Wiederholung/Variation/Kontrast

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6.2.2:

Thema: *Hast du Töne? Teil 2 – Vom Ursprung der Töne und Klänge*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Verwendung von Musik in privaten Kontexten
- analysieren und deuten Musik im Hinblick auf ihre physikalische Entstehung

Produktion

- entwerfen und realisieren Medienprodukte,

Reflexion

- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik für private Nutzung.

Inhaltsfeld: **Verwendungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik in funktionalem Kontext: *Musik in privater Nutzung***

Hinweise/Vereinbarungen:

- Grundlagen der Tonerzeugung /
- Experimente zur Schallausbreitung
- Funktionen des Gehörs / Lärmschutz
- Reflexion eigener Hörgewohnheiten

Ordnungssysteme:

- **Klangfarbe, Sound**
Ton, Klang, Geräusch
Instrumente
- **Notation**
Tonhöhen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Summe Jgst. 6.2: ca. 22 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.1

Unterrichtsvorhaben 7.1.1:

Thema: Werbung macht die Firma froh und die Kunden ebenso? – Funktionen und Wirkungsweisen von Musik in der Werbung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert Gestaltungsmerkmale und Wirkungen von Musik in der Werbung,
- analysieren und interpretieren musikalische Gestaltungselemente in der Werbung im Hinblick auf ihre Wirkungen

Produktion

- entwerfen und realisieren adressatengerecht Musik für eine Werbeproduktion mit digitalen Werkzeugen,

Reflexion

- erläutern und beurteilen Zusammenhänge zwischen musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen im Rahmen von Werbung,
- erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik in der Werbung im Hinblick auf Absichten und Strategien.

Inhaltsfeld: *Verwendungen von Musik,*

Inhaltliche Schwerpunkte: *Musik im funktionalen Kontext: Musik in der Werbung*

Hinweise/Vereinbarungen:

- Gestaltungsprojekt: Erstellung eines Jingles für ein fiktives Produkt mit Hilfe von Computerprogrammen
- Vertiefung:
 - kriteriengeleitete Beurteilung von Gestaltungen der MitschülerInnen
 - Analysemethoden von Musik

Ordnungssysteme:

- **Melodik**
 - Intervalle rein, klein, groß, vermindert, übermäßig
- **Harmonik**

- Dur, Moll

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 7.1.2:

Thema: *Ein zentrales „Gen“ populärer Musik – Der Blues und sein Einfluss auf die populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Bluesmusik,

Produktion

- realisieren einfache Blues- und Jazzimprovisationen,
- realisieren stiltypische Elemente von Popmusik,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente des Blues vor dem Hintergrund soziokultureller Entwicklungen,
- erläutern und beurteilen populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre als Ausdruck jugendkultureller Bewegungen.

Inhaltsfeld: *Entwicklungen von Musik*

Inhaltliche Schwerpunkte: *Musik im historisch-kulturellen Kontext: Blues; populäre Musik der 1950er und 1960er Jahre*

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - Analysemethoden zu Blues-Idiomen
 - Internet-Recherchen zu historisch-kulturellen Kontexten der populären Musik der 1950er und 1960er Jahre
- Gestaltungsübung:
 - Blues mit Improvisation
 - Typische Stilelemente des Blues (Call-Response, 12-taktiges Schema, Blue-Notes)
- Gestaltungsprojekt: Plakate zur Visualisierung der Einflüsse und Kontexte an exemplarischer Popmusik der 1950er und 1960er Jahre

Ordnungssysteme:

- **Rhythmik**
Beat/Off-Beat, Groove
- **Melodik**
Blues-Skala
- **Harmonik**
Blues-Schema, einfache Kadenz
- **Klangfarbe, Sound**
Klangerzeugung, Klangveränderung
- **Notation**
Akkordbezeichnungen

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Summe Jgst. 7.1: ca. 36 Ustd.

Jahrgangsstufe 7.2

Unterrichtsvorhaben 7.2.1:

Thema: Von der höfischen Musik zum öffentlichen Konzert

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren motivisch-thematische und formale Gestaltungen einer Sinfonie im Hinblick auf den Ausdruck
- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kulturelle Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze
- erläutern Stilmerkmale von Musik der Wiener Klassik in ihrem historisch-kulturellem Kontext

Inhaltsfeld: **Bedeutungen von Musik, Entwicklungen von Musik,**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Instrumentalmusik: Sinfonie, Musik im historisch-kulturellen Kontext:**

Musik der Wiener Klassik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einführung
 - Sonatenhauptsatzform und Kompositionsprinzipien in motivisch-thematischer Arbeit
 - Recherche zu biografischen und zeitgeschichtlichen Fakten
- Gestaltungsprojekt
 - Erstellung eines Steckbriefes zu einem Komponisten
 - Alternativ: Erstellung eines Konzertprogrammheftes am PC

Ordnungssysteme:

- **Melodik**
 - 8-taktige Periode
- **Harmonik**
 - Dreiklänge: Dur, Moll
 - Einfache Kadenz
- **Tempo**
 - Tempobezeichnungen
- **Klangfarbe, Sound**
 - Instrumente, Ensembles
- **Dynamik, Artikulation**
 - Vortragsbezeichnungen
- **Formaspekte**
 - Formelemente: Motiv, Thema
 - Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit
 - Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Variation

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 7.2.2:

Thema: *Grenzen überschreiten – Musik aus anderen Kulturen*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben und analysieren Ausdruck und Gestaltungsmerkmale des Jazz vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes

- beschreiben und analysieren Gestaltungsmerkmale von Musik einer anderen Kultur vor dem Hintergrund des interkulturellen Kontextes

Produktion

- realisieren einfache Blues- und Jazz-Improvisationen,
- realisieren Musizierweisen anderer Kulturen
- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungsmerkmale des Jazz vor dem Hintergrund transkulturelle Prozesse,
- erläutern wesentliche Gestaltungsmerkmale von Musik anderer Kulturen vor dem Hintergrund interkulturelle Aspekte

Inhaltsfeld: **Entwicklungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: **Musik im interkulturellen Kontext: Jazz, Musik anderer Kulturen**

Hinweise/Vereinbarungen:

- rhythmische und melodische Merkmale unterschiedlicher Musikkulturen
- Weltmusik als Phänomen der Globalisierung

Ordnungssysteme:

- **Rhythmik**
Ametrische Musik, Polyrhythmik
- **Melodik**
Diatonik, Chromatik
- **Dynamik, Artikulation**
Spielweisen

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Summe Jgst. 7.2: ca. 36 Ustd.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 8.1

Thema: *Covern – Techniken und Gründe für die Bearbeitung von Musik*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Coverversionen im Vergleich zu Originalkompositionen
- analysieren und interpretieren musikalische Bearbeitungen (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen der Originalkompositionen

Produktion:

- entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals

Reflexion:

- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Bearbeitungen von Musik (Coverversionen) im Hinblick auf Deutungen des Originals
- beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen)

Inhaltsfeld: Bedeutung von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Original und Bearbeitung: Coverversionen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Einführung:
 - Methoden der Analyse von Motiv/Motivverarbeitungen in Melodistrukturen
 - Methoden der Vergleichenden Analyse von Strukturen, Funktionen und semantischen Aspekten
- Gestaltungsprojekt: Erstellung und Präsentation einer eigenen Coverversion eines Songs mit Hilfe digitaler Werkzeuge
- Vertiefung:
 - kriteriengeleitete Beurteilung von unterschiedlichen Gestaltungen
 - rechtliche Grundlagen (GEMA, GG etc.)

Ordnungssysteme:

Melodie:

Rhythmus:

Form:

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben 8.2

Thema: *Mit den Augen hören? – Das Zusammenwirken von Bild und Musik im Musikvideo und im Film*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- analysieren das Verhältnis von visueller und musikalischer Gestaltung im Musikvideo/Film
- analysieren und interpretieren Musik hinsichtlich ihrer Funktion im Musikvideo/Film

Produktion:

- entwerfen und realisieren ein Musikvideo mit digitalen Werkzeugen
- entwerfen und realisieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen im Hinblick auf dramaturgische Funktionen

Reflexion:

- erläutern und beurteilen die visuelle Beeinflussung der Musikwahrnehmung im Video
- erläutern und beurteilen Musik hinsichtlich ihrer Funktionen im Film

Inhaltsfeld: Verwendung von Musik

Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik in Verbindung mit anderen Medien:

Musikvideo/Filmmusik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Analyse ausgewählter Musikvideos/ einzelner Filmszenen
- Einführung in zentrale Funktionen und Techniken der Filmmusik an Beispielen
- Wahrnehmungsexperimente bzgl. Der wahrnehmungssteuernden Funktion und manipulativen Kraft von Musik in Filmen/Musikvideos
- eigene Vertonung einer Filmszene mit Hilfe digitaler Werkzeuge
- visuelle Gestaltung eines Musikstücks mit Hilfe digitaler Werkzeuge
- Rezensionen am Beispiel eines Musikvideos
- kriteriengeleitete Beurteilung von Gestaltungen der Mitschülerinnen und Mitschüler (der Mitlernenden)

Ordnungssysteme:

Zeitbedarf 12 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 9.1

Thema: *Grenzen überschreiten – Jazz als Beispiel für Crossover in der Musik*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion:

- realisieren gemeinsam vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,

Reflexion:

- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse,
- erläutern Analyseergebnisse unter Verwendung der Fachsprache bezogen auf eine übergeordnete Fragestellung,

- erläutern musikalische und musikbezogene Problemstellungen auf der Grundlage von Analyseergebnissen.

Inhaltsfeld: Entwicklungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im interkulturellen Kontext: Jazz; Musik anderer Kulturen

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - Techniken der Improvisation mit ausgewählten Skalen über einfache harmonische Konzepte
 - Hör- und Notentextanalyse von Jazzidiomen in transkulturellen Kontexten

Ordnungssysteme:

Melodie: Diatonik, Blues-Skala, Intervalle

Harmonik: Dreiklänge (Dur, Moll), Septakkorde, einfache Kadenz, Blues-Schema

Rhythmus: ametrische Musik, Polyrhythmik, Beat/Off-Beat, Groove

Form: Intro, Strophe, Refrain

Notation: Akkordbezeichnungen

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben 9.2

Thema: *Vom Leben erzählen, Meinung äußern, Protest formulieren – Rap als Sprachrohr jugendspezifischer Themen und politischer Botschaft*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung,

Produktion:

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form,

Reflexion:

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- erläutern begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Inhaltsfeld: Bedeutungen und Verwendungen von Musik

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Musik und Sprache: Rap
- Musik im funktionalen Kontext: Musik mit politischer Botschaft

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vertiefung:
 - reflektierende Betrachtung des gesellschaftlich-politischen Hintergrundes von Rap
 - Analysemethoden von Musik im Hinblick auf Gestaltung und Wirkung
 - Kriterienorientierte Reflexion und Beurteilung eines politisch geprägten Musikstückes

- Gestaltungsprojekt: Produktion eines Raps mit Nutzung digitaler Werkzeuge, z.B. mit Garage Band

Ordnungssysteme:

Melodik: Intervalle

Rhythmik: Groove, Sprechgesang

Harmonik: 4 Chords

Klangfarbe: Klangerzeugung, Klangveränderung

Form: Intro, Strophe, Refrain

Zeitbedarf 12 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 10.1

Thema: *Von Liebe und Sehnsucht – romantisches Lebensgefühl im Kunstlied um 1900*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch-kultureller Kontexte,
- analysieren und interpretieren Kompositionen im Hinblick auf historisch-kulturelle Kontexte,
- beschreiben differenziert wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstliedern im Hinblick auf den Ausdruck,
- analysieren und interpretieren Kunstlieder im Hinblick auf Textausdeutungen

Produktion:

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen zur Musik
- entwerfen und realisieren Gestaltungen zu Lied- und Textvorlagen

Reflexion:

- erläutern und beurteilen Zusammenhänge von Musik, Bildender Kunst und Gesellschaft um 1900
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet eigene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf Textausdeutungen
- erläutern und beurteilen wesentliche Gestaltungselemente von Kunstliedern im Hinblick auf Textausdeutungen

Inhaltsfeld: **Entwicklungen** / Bedeutungen

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im historisch-kulturellen Kontext: Musik um 1900 / Musik und Sprache: Kunstlied

Hinweise/Vereinbarungen:

- Internet-Recherche von biografischen und zeitgeschichtlichen Dokumenten
- Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten
- Untersuchung des Wort-Ton-Verhältnisses als Grundlage einer Interpretation von wortgebundener Musik
- Bildgestaltung zur Verdeutlichung der Wirkungsweise eines Kunstlieds
- Hör- und Notentextanalyse von Kunstliedern in historisch-kulturellen Kontexten
- Arbeit mit Methoden der Selbstreflexion musikalischer Erfahrungen

Ordnungssysteme:

Melodik: Diatonik, Chromatik, Intervalle: groß, klein

Harmonik: Dreiklänge: Dur /Moll, einfache Kadenz

Tempo: Tempobezeichnungen

Dynamik: Vortragsbezeichnungen

Form: Motiv, Thema, Formtypen: Liedformen

Notation: Bassschlüssel

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben 10.2

Thema: *Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten – Innovative Ideen Neuer Musik*

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler (die Lernenden)

Rezeption:

- beschreiben differenziert Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von Kompositionen vor dem Hintergrund historisch kultureller Kontexte
- analysieren und interpretieren Kompositionen Neuer Musik im Hinblick auf innovative Aspekte

Produktion:

- entwerfen und Gestaltungsconzepte aus dem Bereich der Neuen Musik
- entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch kulturellen Kontextes

Reflexion:

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- erläutern und beurteilen Konzeptionen Neuer Musik im Hinblick auf Aspekte der Innovation
- erläutern begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Inhaltsfeld: Entwicklung von Musik

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Musik im historisch-kulturellen Kontext: Neue Musik

Hinweise/Vereinbarungen:

- Vergleichende Analyse von Bildern, Texten und Liedern
- Analyse und Reflexion innovativer Kompositionsprinzipien
- Arbeit mit fachwissenschaftlichen Texten
- Recherche biografischer sowie kulturhistorischer Hintergründe
- Gestaltungsprojekt: Erstellung einer 12-Ton-Komposition mit Notepad

Ordnungssysteme:

Rhythmik: ametrische Musik, Polyrhythmik

Melodik: Chromatik, Intervalle: vermindert, übermäßig

Harmonik: Clusterbildung, Schema

Klangfarbe: Klangveränderung

Formaspekte: Motiv, Thema, Verarbeitungstechniken: motivische Arbeit

Notation: grafische Notation

Zeitbedarf 12 Stunden

2.2 Unterrichtsvorhaben EF

GK EF Thema: Ist das überhaupt Musik? – Auf der Suche nach musikalischen Strukturen vor dem Hintergrund von musikalischen und gesellschaftlichen Konventionen	
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen ○ Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen
<div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;">   </div> <div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;">   </div> <div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. </div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div style="margin-right: 10px;">   </div> <div> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, </div> </div>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • John Cage, 4.33 • Weill/Brecht, Alabama-Song • Schumann, Mondnacht • Schönberg, Überlebender aus Warschau <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musikalische Parameter als Ausdrucksmöglichkeiten - Realisierungen von Gestaltungsaufgaben auf Instrumenten (Keyboard, Perc.Instr., Stimme etc.) - Musikalischer Gestus bestimmter musikalischer Strukturen, nach Parametern bestimmt - Kompositionssmodelle aus dem Bereich der Neuen Musik - Historische Hintergründe als Verstehenszusammenhang - Abgrenzungen verschiedener Kompositionsformen - Improvisation auf der Grundlage von kompositorischen Intentionen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit • Taktbindungen, Taktarten • - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und • Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, • D; Dreiklangs-Umkehrungen • Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando,

- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

- accelerando, Rubato

Formaspekte

- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-
- Formen

Notationsformen

- Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-
- Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisung
- gen

fachmethodische Arbeitsformen

- Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen
- Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen
- Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse

Fachübergreifende Kooperationen

Mit dem Fach Deutsch: Sprachexperimente (z.B. Dadaismus u.a.)

Mit dem Fach Geschichte: gesellschaftspolitische Hintergründe 19./20. Jahrhundert.

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen
- Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einem musikalischen Werk
- Schriftliche Erörterung von eigenen Gestaltungserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe
- Präsentation von Gestaltungs-Darbietungen

Lernmittel

- Keyboards, Percussion-Instrumente, individuelle Schülerinstrumente



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Didaktische und methodische Festlegungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Unterrichtsgegenstände

- The Message (Grandmaster Flash)
- Planet Music (Africa Bambaataa)
- Rappers Delight (Sugarhill Gang)
- Fuck the Police (NWA)

Fachliche Inhalte

- Musikalischer Gestus bestimmter musikalischer Strukturen vor dem Hintergrund zunehmender Kommerzialisierung
- Kompositionssmodelle aus dem Bereich des HipHops
- Entwicklungszusammenhänge verschiedener Strömungen bezogen auf historische Hintergründe
- Abgrenzungen verschiedener Gestaltungsprinzipien
- Musik in Zusammenhang mit Sprache
- Realisierungen von Gestaltungsaufgaben mittels Sequenzer und Musikprogrammen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Verschiedene Rhythmen
- Loop
- Wiederholungen, Variationen
- Textanalyse
- Genretypische Sprachformen
- Sprachmelodie
- Improvisation als stilbildendes Element (Sample)

fachmethodische Arbeitsformen

- Vergleich von Sachtexten
- Songtextanalyse vor dem Hintergrund des historischen Kontextes
- Höranalyse
- Umgang mit Musikprogrammen
- Analyse des gesellschaftlichen Umfelds
- Referate
- Recherche von sachbezogenen Hintergründen

Fachübergreifende Kooperationen

- Kunst



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.

- Englisch

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertungen der Rechercheergebnisse
- Schriftliche Ausarbeitung einer Höranalyse
- Präsentation der Gestaltungsaufgabe
- Bewertung von Referaten
- Evtl. individueller Beitrag zur kursinternen HipHop-Ausstellung

Lernmittel

- Verschiedene Internetseiten zum Thema HipHop

GK EF Thema: Der gehörte Film – Filmmusik als synästhetisches Hilfsmittel



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche und methodische Festlegungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Unterrichtsgegenstände

- Apokalypse Now (Wagners Walkürenritt)

Fachliche Inhalte

- Informationstheoretische Hintergründe zur Entstehung, zu Wirkungsabsichten und zu Funktionen von Filmmusik
- Musik als psycho-aktive Substanz - Zusammenhänge zwischen Musik und Wahrnehmung
Das Zusammenwirken der Sinneseindrücke Hören (Musik) und Sehen (Bilder)
- Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen
- Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung (z.B. Leitmotivik)

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- - Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik
- - Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
- - Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Spieltechniken: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato etc.

Formaspekte

- Abgrenzung von Motiven und Motivverarbeitungen, z.B. als Leitmotive, Wiederholungen

fachmethodische Arbeitsformen

- Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse
- Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext
- Filmmusik-Rezension schreiben
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte in einem Filmbeispiel
- Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln
- Präsentation von Gestaltungskonzepten

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen
- Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu Filmmusik
- Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe
- Präsentation von Gestaltungsergebnissen

Lernmittel

- Digitalkamera, Instrumente, DVD-Player, Filmbearbeitungsprogramm etc.

4. Thema optional aus den 3 Anforderungsbereichen bzw. aus einer Kombination der Anforderungsbereiche

2.3 Unterrichtsvorhaben Q1 Grundkurs

GK Q1.3 Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p> Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <p> Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. <p> Reflexion</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musique concrète: Pierre Schaeffer, Etude aux chemins de fer • Soundscape-Komposition: Hildegard Westerkamp, Into the Labyrinth Steven Feld, Waking in Nima • Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für HipHop und Techno: Kraftwerk, Trans Europa Express, Numbers Africa Bambaataa, Planet Rock • Djing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik: S.S. Hurley, Jack Your Body <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetik – Definitionen und Positionen • Technisch fixierte Klänge als Umkehrung des traditionellen Kompositionsverfahrens • Definition des Terminus „Musique concrète“ nach P Schaeffer • Soundscape-Kompositionen im Spannungsfeld zwischen neuen akustischen Situationen und „akustischem Orientalismus“ • Elektronik-Pop aus Deutschland als Ideengeber für HipHop und Techno • Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing • instrumentale und digitale Klangerzeugung und -veränderung außermusikalischer Kontexte • Musik wird gemacht – Musik und elektroakustische Ereignisse bis hin zu Manipulationen • Djing und Sampling als elementare Bestandteile von Techno und House • Sequenzerprogramme und ihre Möglichkeiten der Klangerstellung und -beeinflussung 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • K.H. Stockhausen, Gesang der Jünglinge • Musique concrète: E. Varese, Poème électronique I. Xenakis, Concret PH • Soundscape-Kompositionen: Werke z.B. von Frauke Hohberger, Ros Bandt, John Luther Adams • Kraftwerk, Das Modell • Herbie Hancock, Rockit • Grandmaster Flash, The Message • 69 Boyz, Tootsee Roll <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit außerschulischen Partnern, ... • ... <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialsammlung zur Fortbildung der Bez.Reg. Arnsberg: „Ist das Kunst oder kann das weg? Ästhetische Konzeptionen von Musik: Auswirkungen neuer Technologien auf die musikalische Gestaltung“

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

- Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen zugunsten einer ametrischen und arhythmischen Zeitgestaltung
- Auflösung melodischer und harmonischer Strukturen
- Klangflächenkompositionen
- Klang- und Geräusch-Collagen
- traditionelle Partitur und Abweichungen davon, z.B. grafische Notation
- Tonspurendiagramme
- technische Voraussetzungen für Klanggestalt und Instrumentation

fachmethodische Arbeitsformen

- Hör- und Notentextanalysen
- Lektüre und Interpretation von Fach- und Sekundärliteratur
- praktische Erprobung von Montage und Mixingverfahren
- Gestaltung einer digitalen Klang-Collage
- Arbeiten mit div. Programmen (z.B. GarageBand) zur Musikproduktion

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen
- Gestaltungsaufgabe: Erstellen einer Klangcollage oder eines eigenen Musikbeispiels
- Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik

GK Q1.1 und 2 Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

Didaktische und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

- Absolute Musik:
 - Joseph Haydn: Klaviersonate D-Dur, 1. Satz
 - Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3, 1. Satz
- Sinfonische Dichtung:
 - Alexander Borodin, Eine Steppenskizze aus Mittelasien
 - Hector Berlioz, „Symphonie fantastique“
- Charakterstück:
 - Robert Schumann, Aus den Kinderszenen, op. 15: Nr. 13 „Der Dichter spricht“

Fachliche Inhalte

- Gattungsspezifische Merkmale
 - Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik
 - Ausdrucksformen der Programmmusik und des Charakterstückes
 - Verfahren motivisch-thematischer Arbeit
- Ästhetische Konzeptionen von Musik
 - Themendualismus und Konfliktgedanke
 - Programmmusik vs. Absolute Musik
 - Musikalische Poetik in der Romantik
- Rezeptionsweisen von Musik:
 - Wahrnehmung der musikalischen Idee
 - Assoziative Aspekte musikalischen Gehalts

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Muzio Clementi, Sonatine C-Dur, op. 36, Nr. 1
- Ludwig van Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz
- Modest Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung, Der Markt von Limoges
- Weitere Beispiele aus Schumanns „Kinderszenen“, op. 15

Weitere Aspekte

- Kooperation mit außerschulischen Partnern, ...

Materialhinweise/Literatur

- Musik um uns Sek II
- H. Wißkirchen, Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe, Bd. 2
- H. H. Eggebrecht, Musik im Abendland
- C. Dahlhaus, Die Idee der absoluten Musik
- Das Jahrhundert der Widersprüche (S. 143 -162)
- etc.

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

- Formen musikalischer Syntax und melodisch-rhythmische Musterbildung (8-taktige Periode/Satz)
- Dur und Moll, Akkordbrechung, Funktionsharmonik, Kadenzbildung
- Themendualismus
- Sonatenhauptsatzform
- motivisch-thematische Verarbeitung
- „idée fixe“
- Leitmotivik

1

fachmethodische Arbeitsformen

- Partitur lesen
- Motivisch-thematische Analyse
- Funktionsharmonische Analyse
- Höranalyse, Notentextanalyse
- Interpretation von Primär- und Sekundärtexten
- Abfassen von Leserbriefen, Zeitungsartikeln, Rezensionen aus historischer Perspektive
- Präsentation von Rechercheergebnissen

Feedback / Leistungsbewertung

- Individuell angefertigte (Notentext-)Analyse unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Referate zum kulturgeschichtlichen Hintergrund

GK Q1.4 Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="161 475 331 555"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="161 865 331 944"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <div data-bbox="161 1248 331 1327"> </div> <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Orpheus-Sage in der Antike • Die Verwendung des Orpheus-Mythos in verschiedenen Kunstgattungen: bei A. Feuerbach und P. P. Rubens in der Malerei, bei Goethe in der Dichtung • bei Monteverdi und Gluck in der Musik • Analyse einzelner Szenen aus den unterschiedlichen Werken hinsichtlich des Umgangs mit Liebe und Tod <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • spezifische Gestaltungsmittel des Musiktheaters • zeitbezogene gesellschaftspolitische Hintergründe • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Textvertonung in den Beispielen des Musiktheaters • Bedeutung der Tongeschlechter • Formale Gestaltung • Melodiegestaltung • Klangmalerei <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partitur lesen • Hör- und Notentextanalyse • Szenische Interpretationen • Interpretationsvergleiche bezüglich der verschiedenen Verwendungen des Mythos • Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liebe und Tod bei Wagner („Tristan und Isolde“, „Der fliegende Holländer“) • Liebe, Eifersucht und Tod in G. Bizets „Carmen“ • Liebe in der Operette „Das Land des Lächelns“ von F. Lehár <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit außerschulischen Partnern, • Berufsfeld Musiktheater <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns Sek II (Ausgabe von 2017, S. 162 – 199) • O-Ton 2 (Ausgabe von 2012, S. 111 – 139)

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre von Fach- und Sekundärliteratur <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik und Kunst • Musik und Deutsch <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen zum außermusikalischen Kontext • Künstler-, Dichter- und Komponistenportraits 	
---	---	--

4. Thema optional aus den 3 Anforderungsbereichen bzw. aus einer Kombination der Anforderungsbereiche

2.4 Unterrichtsvorhaben Q2 Grundkurs

GK Q2.1 Thema: Existenzielle Grunderfahrungen. Liebe und Tod im Musiktheater. Der Mythos von Orpheus und Eurydike		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="165 552 331 628">  <p>Rezeption</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. <div data-bbox="165 948 331 1024">  <p>Produktion</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Orpheus-Sage • die Anfänge der Oper in Florenz • musikalische Mittel in Monteverdis L'Orfeo • die Gluck'sche Opernreform • Personen- und Situationscharakterisierung • Analyse eines Opernwerkes am Notentext oder • Analyse einzelner Szenen aus unterschiedlichen Werken <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musik. Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musik. Konventionen • Untersuchungen von Wort-Ton-Verhältnissen • Monodie, Rezitativ, Arie, Basso Continuo in der Musik ab 1600 und im Wandel nach der Gluck'schen Opernreform • Oper in späteren Epochen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordnungssysteme <ul style="list-style-type: none"> - melodische und harmonische Strukturen, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltung des Wort-Ton-Verhältnisses ○ Verhältnis von Sprachmelodie, Diastematik und Intervallstruktur - rhythmisch-metrische Gestaltung, z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Rhythmik im Dienst der Sprache ○ Synkopen und Akzentsetzungen im Rezitativ - Formaspekte <ul style="list-style-type: none"> ○ Offene und geschlossene Formen in Opernwerken, Arie, Rezitativ, Chor. 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Opernwerke zur Thematik „Liebe und Tod“ • Carl Maria von Weber: Der Freischütz • Richard Wagner: Der Fliegende Holländer <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungen des Musiktheaters • Besuch einer Operninszenierung oder eines Opernhauses • Der Orpheus-Mythos in der Antike <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns Sek II • O-Ton 2 • Soundcheck Sek. II • u.a.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse,...)
- Analyse des Verhältnisses von Musik und Sprache
- Vergleich ästhetischer Positionen
- Darstellung historischer Entwicklungen
- Szenische Interpretationen
- musikpraktische Gestaltung einer Szene

Fachübergreifende Kooperationen

- Musik und Geschichte
- Musik und Deutsch

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-)Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- szenische oder musikalische Nachgestaltungen
- Komponisten-, Künstler- oder Epochenportraits

GK Q2.2 Thema: Von der Spätromantik zur Postmoderne



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="159 507 331 587"> <p>Rezeption</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. <div data-bbox="159 842 331 922"> <p>Produktion</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext. <div data-bbox="159 1241 331 1321"> <p>Reflexion</p> </div> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren 	<p>Mögliche Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Merkmale der Spätromantik • die neuen Ideen des Impressionismus • Neue Wiener Schule, Zentralklang, Atonalität, Serienbildung • Elektronische Musik • Aleatorik und Klangflächenmusik • Minimal Music • Musik der Postmoderne <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsspezifische Merkmale <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte Tonalität und Atonalität - Liedformen - Melodrama und Sprechgesang - Serienbildungen • Klang- und Ausdrucksideale <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Sinfonieorchesters - Individualität des Künstlers - zeittypische Ausdrucksgesten - Abkehr vom Massengeschmack <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • melodisch-rhythmische Musterbildung • Chromatik und erweiterte Akkorde • Formtypen: Orchesterlied, Prélude, Charakterstück, individuelle Formen, Rekomposition • serielle Form- und Reihenprinzipien • Formen musikalischer Syntax nach traditionellen und individuellen Mustern • Partitur, Klaviernotation, Klavierauszug, individuelle Notationen • <p>fachmethodische Arbeitsformen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strauss: Vier letzte Lieder • Debussy: Préludés • Schönberg: op. 19, Suite für Klavier op. 25 • Schaeffler: Musique concrète • Ligeti: Continuum • Pärt: Cantus in Memory

<p>gesellschaftlich-politische Bedingungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.	<ul style="list-style-type: none">• Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse)• Lektüre von Sekundärliteratur• evt. Abfassen von Rezensionen• Gestaltungen nach musikalischen Mustern <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• individuelle angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten.• Gestaltungsaufgabe• Referate zum kulturgeschichtlichen Hintergrund, z.B. zu Musiker*innen-Biografien oder zum gesellschaftlichen Kontext	
---	---	--

GK Q2.3 Thema: Bewegte Bilder – bewegende Musik!



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="156 528 331 608"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="156 963 331 1043"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <div data-bbox="156 1378 331 1458"> </div> <p>Reflexion</p>	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse von Beispielfilmen und -szenen, in denen Musik eine besondere Rolle spielt – Gestaltung eines eigenen Videos – Entscheidung für persönliche Aussagen – Bewusster Einsatz der Musik und dadurch Lenkung der Wahrnehmung <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Melodie- und Rhythmusmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> • harmonische Konventionen • metrische und ametrische Zeitgestaltung <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notextanalyse) • praktische Erprobung von Montage und Mixingverfahren <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte Hör- und Bildanalysen • Gestaltungsaufgabe: Erstellen eines Videos • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Nachvertonung eines Stummfilms 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>Hier ist jede Art von Musik denkbar, die im Wirkungszusammenhang mit Bildern steht.</p> <p>Weitere Aspekte</p>

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,• erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,• erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,• beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.		
--	--	--

4. Thema optional aus den 3 Anforderungsbereichen bzw. aus einer Kombination der Anforderungsbereiche

3. Hauscurriculum für den Instrumentalpraktischen Kurs auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Musik

1. Die Ziele der Arbeit im A-Orchester des Bachkreis Bergkamen

Die Schülerinnen und Schüler, die an den Proben des A-Orchester des Bachkreises Bergkamen teilnehmen, sollen im Sinne einer Erziehung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten durch die Probenarbeit und darüber hinaus durch ihre Teilnahme an Konzerten und Reisen gefördert werden. Voraussetzung dafür ist, dass sie innerhalb der Orchestergruppen in ihrer jeweiligen Individualität ernstgenommen und dazu befähigt werden, ihre sozialen und musikalischen Fähigkeiten und Neigungen zu entdecken, sich auf sozialer und musikalischer Ebene zu entfalten und zunehmend selbstbestimmend und verantwortungsbewusst handeln. Daraus ergeben sich folgende Zielformulierungen:

1.1 Pädagogische Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Verantwortung für sich und die gesamte Gruppe verstehen, d.h. sozial eigenverantwortlich und rücksichtsvoll für sich und andere urteilen, entscheiden und handeln können
- Sie sollen Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen können, indem sie auf respektvolle Umgangsformen achten können, Regelbewusstsein zeigen und in Gruppen zusammenarbeiten können.
- Sie sollen durch die regelmäßige Teilnahme im Orchester Konzentrationsfähigkeit und darüber hinaus Leistungsfähigkeit zeigen können.
- Sie sollen in Konfliktsituationen angemessen reagieren und Kritik annehmen, aber auch auf einer sachlichen Ebene äußern können.
- Sie sollen Probentermine, Konzerttermine und Reiseverpflichtungen pünktlich, verlässlich und gewissenhaft wahrnehmen können.

In besonderen Situationen wie Konzerten oder während der Durchführung von Partnerschaftsprojekten in Verbindung mit Konzertreisen bzw. Aufnahme von Gästen sollen sich die Schülerinnen und Schüler des A-Orchesters besonders bewähren können, so dass in diesem Moment die o.g. Ziele intensiver verfolgt und angestrebt werden.

1.2 Musikalische Ziele:

Innerhalb des instrumentalpraktischen Kurses liegt der Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Gestaltung musikalischer Mittel, das Erfinden musikalischer Strukturen sowie die Erarbeitung eines Kompositionsplanes bis hin zur Entwicklung eines differenzierten Gestaltungskonzeptes erproben. Ausgehend von den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf instrumentalpraktischer Ebene sollen sie gemeinsam in der Gruppe ein bestimmtes musikalisches Niveau sowohl individuell als auch bezogen auf die gesamte Gruppe erreichen, so dass sie in der Lage sind, musikalische Vorhaben von der Probe bis zur Aufführung zu realisieren.

Sie sollen unter Anleitung erfahren können, dass durch ihren musikalischen Beitrag Interpretation von Musik möglich ist, so dass sie auf diesem Weg ein Bewusstsein für den Zusammenhang von spieltechnischen mit ausdrucksbezogenen Möglichkeiten im Sinne einer gemeinsamen Interpretation eines Musikstückes entwickeln können.

Im Einzelnen bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler

- Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch umsetzen können,
- Ausdrucksmöglichkeiten des jeweiligen Instrumentes erproben und einsetzen können
- Auf Zeichen reagieren können,
- musikalische Strukturen erfassen und durch angemessene Einordnung des eigenen Parts darstellen können,
- die eigene Realisation/Interpretation eines Stückes im Vergleich mit anderen Realisationen/Interpretationen beurteilen können,
- sich unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Auswahl von Stücken (Programmgestaltung) beteiligen können.

Diese Anforderungen ergeben sich mit jedem neu einzustudierendem Musikstück immer wieder aufs Neue, so dass sich die einzelnen Kursinhalte voneinander unterscheiden.

Der Musikunterricht im A-Orchester (instrumentalpraktischen Kurs) schließt selbstverständlich nicht aus, dass Musik gehört und über Musik gesprochen wird. Zu diesem Zweck sollen die Mitglieder des A-Orchesters, die den instrumentalpraktischen Kurs gewählt haben, auf theoretischer Ebene, z.B. in Form von Referaten oder kleinen schriftlichen Abhandlungen, regelmäßig, d.h. pro Quartal den musikgeschichtlichen bzw. -wissenschaftlichen Hintergrund eines Werkes erläutern.

Darüber hinaus ist die Einrichtung des instrumentalpraktischen Kurses ein Weg, den schulischen Bildungsauftrag im Fach Musik einerseits durch die Kombination von individuellem und gemeinsamem Musizieren zu erfüllen und andererseits die instrumentale Grundausbildung mit Lernzielen des allgemeinbildenden Musikunterrichtes erfolgreich zu verzahnen und somit einen Baustein des Konzepts zur Individuellen Förderung des Städtischen Gymnasiums zu bilden.

[Die Ausführungen beziehen sich auf den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf, Heft 4702, 1. Auflage 2013]

2 Voraussetzungen zur Realisierung der Ziele

Um zu gewährleisten, dass eine musikalische Interpretation unter Berücksichtigung der o.g. Ziele erfolgreich durchgeführt werden kann, ergeben sich folgende Notwendigkeiten, die in Verantwortung zu der Einrichtung „Bachkreis Bergkamen“ von den Orchesterleitern und weiterem an der Orchesterarbeit beteiligten Personal berücksichtigt werden sollen:

Die Orchesterproben bleiben jeweils in das Schulsystem des Gymnasiums eingebunden: A-Orchester als instrumentalpraktischer Kurs im Kurssystem

der gymnasialen Oberstufe. Die Voraussetzung für die Einbringung in die Abiturnote ist die Teilnahme von mindestens zwei aufeinanderfolgenden Kursen. Jede Schülerin/jeder Schüler, die/der das Orchester als instrumentalpraktischen Kurs anwählen möchte, muss während der Jahrgangstufe EF am A-Orchester als AG teilnehmen. Eine spätere Teilnahme am Orchester ist nur in Ausnahmefällen möglich, hier muss eine vorherige Absprache mit dem/der Orchesterleiter/in durch den/die Schüler/in erfolgen.

Im Musikunterricht des Gymnasiums und während der Orchesterproben wird der musikgeschichtliche bzw. musikwissenschaftliche Hintergrund geschaffen. Vor der jeweiligen Stimmprobe oder in gemeinsamen vorbereitenden Sitzungen werden seitens des jeweiligen Orchesterleiters/der Orchesterleiterin Anweisungen und Informationen zur Gestaltung der Stimmprobenarbeit an die Lehrkräfte gegeben. Dazu gehören Angaben zur Aufteilung in Stimmprobengruppen mit jeweiliger Zuordnung der Lehrkräfte, zum Gegenstand der Stimmprobe sowie Detailangaben bzgl. Tempi, Artikulation, Stricharten etc. Die Einrichtung der Stimmen wird, so weit nicht ausdrücklich anders gewünscht, vom Orchesterleiter/der Orchesterleiterin vorgenommen. Der Orchesterleiter/die Orchesterleiterin wird, um eine effektive Probe im Tutti anschließen zu können, nach Beendigung der jeweiligen Stimmprobe über die Durchführung/den Erfolg/evtl. vorgenommene Abweichungen von den Angaben durch die Stimmprobenleiter informiert.

Die Schülerinnen und Schüler, die den instrumentalpraktischen Kurs gewählt haben, sollen innerhalb ihrer Stimmgruppe Leitungsaufgaben übernehmen, indem sie Probenphasen eigenständig theoretisch vorbereiten und praktisch durchführen.

Im Instrumentalunterricht z.B. der Musikschule wird die Orchesterliteratur zum Bestandteil des Unterrichts. Hier sollten die spieltechnischen Fähigkeiten auf rhythmischer, tonaler Ebene etc. so gefördert werden, dass die Schülerinnen und Schüler, die während der Orchesterproben an sie gestellten Erwartungen erfüllen können. Diese Förderung durch die Instrumentallehrer sollte jede/r SchülerIn bis zum Ende seiner/ihrer Schullaufbahn in Anspruch nehmen, um auch die im Kurssystem an sie gestellten Forderungen bis zum Abitur erfüllen zu können.

Jede Schülerin/jeder Schüler, der/die das Orchester als instrumentalpraktischen Kurs anwählen möchte, sollte möglichst während der Jahrgangstufe 9 (G8) bzw. 10 (G9) in das A-Orchester aufgenommen werden. InstrumentallehrerInnen werden bzgl. dieser Aufnahme ggf. beratend hinzugezogen. Änderungen dieser Beschlüsse sind im Sinne der o.g. pädagogischen und musikalischen Kompetenzen seitens der Orchesterleitung jederzeit möglich.

Organisation des instrumentalpraktischen Unterrichts

Die Leitung des A-Orchesters wird von einer Musiklehrkraft des Gymnasiums übernommen. Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Beurteilung der mündlichen, schriftlichen und praktischen Mitarbeit.

Der Musikunterricht des instrumentalpraktischen Kurses im Jahrgang der Q1 und Q2 umfasst insgesamt je vier Wochenstunden, die auf Stimm- und Tuttiproben im A-Orchester (je zwei Proben pro Woche) aufgeteilt werden.

Der von den KursteilnehmerInnen zu absolvierende theoretische Teil wird durch entsprechende Module auch in die Probenarbeit integriert.

Einmal pro Schuljahr werden nach Möglichkeit außerschulische Probentage im Rahmen des A-Orchesters durchgeführt, um intensiv für die Vorbereitung von Konzerten üben zu können. Der von einem gemeinsamen Probenaufenthalt in einer Jugendherberge ausgehende Motivationsschub kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

4 Hauscurriculum für den vokalpraktischen Kurs auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Musik

1. Die Ziele der Arbeit im vokalpraktischen Kurs bzw. Oberstufenchor

Die Schülerinnen und Schüler, die an den Proben des Oberstufenchores teilnehmen, sollen im Sinne einer Erziehung zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten durch die Probenarbeit und darüber hinaus durch ihre Teilnahme an Konzerten gefördert werden. Voraussetzung dafür ist, dass sie in ihrer jeweiligen Individualität ernstgenommen und dazu befähigt werden, ihre sozialen und musikalischen Fähigkeiten und Neigungen zu entdecken, sich auf sozialer und musikalischer Ebene zu entfalten und zunehmend selbstbestimmend und verantwortungsbewusst handeln. Daraus ergeben sich folgende Zielformulierungen:

1.1 Pädagogische Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in der Verantwortung für sich und die gesamte Gruppe verstehen, d.h. sozial eigenverantwortlich und rücksichtsvoll für sich und andere urteilen, entscheiden und handeln können
- Sie sollen Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen können, indem sie auf respektvolle Umgangsformen achten können, Regelbewusstsein zeigen und in Gruppen zusammenarbeiten können.
- Sie sollen durch die regelmäßige Teilnahme im Chor Konzentrationsfähigkeit und darüber hinaus Leistungsfähigkeit zeigen können.
- Sie sollen in Konfliktsituationen angemessen reagieren und Kritik annehmen, aber auch auf einer sachlichen Ebene äußern können.
- Sie sollen Probentermine und Konzerttermine pünktlich, verlässlich und gewissenhaft wahrnehmen können.

In besonderen Situationen wie Konzerten sollen sich die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenchores besonders bewähren können, so dass in diesem Moment die o.g. Ziele intensiver verfolgt und angestrebt werden.

1.2 Musikalische Ziele:

Innerhalb des vokalpraktischen Kurses liegt der Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Gestaltung musikalischer Mittel, das Erfinden musikalischer Strukturen sowie die Erarbeitung eines Kompositionsplanes bis hin zur Entwicklung eines differenzierten Gestaltungskonzeptes erproben. Ausgehend von den Möglichkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf vokalpraktischer Ebene sollen sie gemeinsam in der Gruppe ein bestimmtes musikalisches Niveau sowohl individuell als auch bezogen auf die gesamte Gruppe erreichen, so dass sie in der Lage sind, musikalische Vorhaben von der Probe bis zur Aufführung zu realisieren.

Sie sollen unter Anleitung erfahren können, dass durch ihren musikalischen Beitrag Interpretation von Musik möglich ist, so dass sie auf diesem Weg ein Bewusstsein für den Zusammenhang von singtechnischen mit ausdrucksbezogenen Möglichkeiten im Sinne einer gemeinsamen Interpretation eines Musikstückes entwickeln können.

Im Einzelnen bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler

- Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch umsetzen können
- Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimme erproben und einsetzen können
- Auf Zeichen reagieren können
- Musikalische Strukturen erfassen und durch angemessene Einordnung des eigenen Parts darstellen können
- Die eigene Realisation/Interpretation eines Stückes im Vergleich mit anderen Realisationen/Interpretationen beurteilen können
- Sich unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Auswahl von Stücken (Programmgestaltung) beteiligen können

Diese Anforderungen ergeben sich mit jedem neu einzustudierendem Musikstück immer wieder aufs Neue, so dass sich die einzelnen Kursinhalte voneinander unterscheiden.

Der Musikunterricht im vokalpraktischen Kurs schließt selbstverständlich nicht aus, dass, Musik gehört und über Musik gesprochen wird. Zu diesem Zweck müssen die Mitglieder des Oberstufenchors, die den vokalpraktischen Kurs gewählt haben, auf theoretischer Ebene, z.B. in Form von Referaten oder kleinen schriftlichen Abhandlungen, regelmäßig, d.h. pro Quartal den musikgeschichtlichen bzw. -wissenschaftlichen Hintergrund eines Werkes erläutern.

Darüber hinaus ist die Einrichtung des vokalpraktischen Kurses ein Weg, den schulischen Bildungsauftrag im Fach Musik einerseits durch die Kombination von individuellem und gemeinsamem Musizieren zu erfüllen und andererseits die musikalische Grundausbildung mit Lernzielen des allgemeinbildenden Musikunterrichtes erfolgreich zu verzahnen und somit ein Baustein des Konzepts zur Individuellen Förderung des Städtischen Gymnasiums zu bilden.

[Die Ausführungen beziehen sich auf den Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf, Heft 4702, 1. Auflage 2013]

2 Voraussetzungen zur Realisierung der Ziele

Um zu gewährleisten, dass eine musikalische Interpretation unter Berücksichtigung der o.g. Ziele erfolgreich durchgeführt werden kann, ergeben sich folgende Notwendigkeiten:

1. Die Oberstufenchorproben bleiben jeweils in das Schulsystem des Gymnasiums eingebunden: Oberstufenchor als vokalpraktischer Kurs im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe. Die Voraussetzung für die Einbringung in die Abiturnote ist die Teilnahme von mindestens 2 aufeinander folgenden Kursen.
2. Jede Schülerin/jeder Schüler, die/der den Oberstufenchor als vokalpraktischen Kurs anwählen möchte, muss während der Jahrgangsstufe EF am Oberstufenchor als AG teilnehmen. Eine spätere Teilnahme am Oberstufenchor ist nur in Ausnahmefällen möglich, hier muss eine vorherige Absprache mit dem/der Chorleiter/in durch den/die Schüler/in erfolgen.

3. Im Musikunterricht des Gymnasiums und während der Chorproben wird der musikgeschichtliche bzw. musikwissenschaftliche Hintergrund geschaffen.
4. Die Schülerinnen und Schüler, die den vokalpraktischen Kurs gewählt haben, sollen Leitungsaufgaben übernehmen, indem sie die Einsingphase eigenständig theoretisch vorbereiten und praktisch durchführen. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler an stimmtechnische Grundlagen halten.
5. Die Schülerinnen und Schüler, die den vokalpraktischen Kurs gewählt haben, sollen sich an der Auswahl der zu singenden Stücke beteiligen. Dabei sollen sie sowohl den Anlass der zu singenden Stücke als auch den Schwierigkeitsgrad berücksichtigen. Des Weiteren sollen sie sich auch mit Ideen für die Präsentation der jeweiligen Stücke einbringen.
6. Von den Mitgliedern des Oberstufenchores wird erwartet, dass sie zu den Aufführungen (Konzerte der Schule, Abiturgottesdienst etc.) ihre jeweilige Stimme, dabei besonders den Text, möglichst auswendig beherrschen.

2.1 Organisation des vokalpraktischen Unterrichts

Die Leitung des Oberstufenchores wird von einer Musiklehrkraft des Gymnasiums übernommen. Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Beurteilung der mündlichen, schriftlichen und praktischen Mitarbeit.

Der Musikunterricht des vokalpraktischen Kurses im Jahrgang der Q1 und Q2 umfasst insgesamt je zwei Wochenstunden.

Der von den KursteilnehmerInnen zu absolvierende theoretische Teil wird durch entsprechende Module auch in die Probenarbeit integriert.

5 Hinweise zur Organisationsform der Orchesterklassen

Einrichtung einer Orchesterklasse für Anfänger für fortgeschrittene Instrumentalisten

3.1 Einrichtung der Orchesterklasse

Vom Schuljahr 2011/12 soll eine der 5. Klassen am Städtischen Gymnasium Bergkamen als Orchesterklasse eingerichtet werden. Sofern nach der Anmeldesituation nicht eine gesamte Klasse gefüllt werden kann, werden die Teilnehmer am Orchesterklassen-Profil Teil einer 5. Klasse.

Für die Dauer von zwei Schuljahren (Jahrgänge 5 und 6) erlernt jede Schülerin bzw. jeder Schüler dieser Klasse ein Orchesterinstrument, so dass der Unterricht durch eine enge Verbindung von praktischen Erfahrungen und theoretischer Reflexion erteilt wird.

Neben den instrumentalen Anfängern werden gleichermaßen fortgeschrittene Instrumentalisten in die Orchesterklasse oder - bei einer entsprechend großen Zahl von Anmeldungen von Anfängern und Fortgeschrittenen - in eine weitere Instrumentalklasse aufgenommen.

Die Kinder, die bereits Instrumentalunterricht erhalten, führen diesen privat oder in der Musikschule selbstständig weiter. Sie werden nicht in den Gruppenunterricht der Anfänger integriert, da dies pädagogisch-methodisch nicht sinnvoll wäre. Stattdessen werden sie sofort Mitglied des B-Orchesters des Bachkreises Bergkamen. Sie verpflichten sich, den Instrumentalunterricht für zwei (Schul)Jahre fortzuführen.

3.2 Organisation des Musikunterrichtes

Die Leitung der Orchesterklasse und der allgemeinbildende Musikunterricht werden von einer Musiklehrkraft des Gymnasiums übernommen. Alle musikimmanenten Parameter des Lernstoffes der Klassen 5 und 6 werden in enger Anlehnung an die gemeinsam erarbeiteten Musikstücke „spielerisch“ und anwendungsorientiert vermittelt. Die Leistungsbewertung erfolgt durch die Beurteilung der mündlichen und praktischen Mitarbeit. Der Musikunterricht der Orchesterklasse im 5. und 6. Jahrgang umfasst insgesamt je vier Wochenstunden, die wie folgt aufgeteilt werden:

- eine Stunde Musikunterricht im Klassenverband (nach Lehrplan)
- **Anfänger:** eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen und zwei Stunden Ensemblespiel im „Vororchester“ i. d. R. beim Klassenlehrer.
- **Fortgeschrittene:** drei Stunden Stimm- und Tuttiproben im B-Orchester

Einmal pro Schuljahr werden nach Möglichkeit außerschulische Probenstage im Rahmen des B-Orchesters durchgeführt, um intensiv für die Vorbereitung von Konzerten üben zu können. So gibt es auch für die Instrumentalanfänger der Orchesterklasse die Gelegenheit, im Gesamtverband zu musizieren. Der von einem gemeinsamen Probenaufenthalt in einer Jugendherberge ausgehende Motivationsschub kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

3.3 Instrumental – Gruppenunterricht

Die Schülerinnen und Schüler erhalten pro Woche auf ihrem Instrument eine Stunde (45 Minuten) Gruppenunterricht durch externe Instrumentallehrer. Die Zeit für den Einzelunterricht verringert sich entsprechend. Der Unterricht muss für die einzelnen Instrumentengruppen zeitgleich in unterschiedlichen Räumen erfolgen. Dazu werden für die folgenden Instrumente (*Änderungen vorbehalten*) voraussichtlich mindestens acht Instrumentallehrkräfte benötigt:

Streichinstrumente:

eine Lehrkraft für Violine und Viola

eine Lehrkraft für Violoncello und Kontrabass

Holzblasinstrumente:

eine Lehrkraft für Oboe und Fagott

eine Lehrkraft für Querflöte

eine Lehrkraft für Klarinette und Saxophon

Blechblasinstrumente:

eine Lehrkraft für Trompete und Horn

eine Lehrkraft für Posaune und Tuba

Schlagwerk:

Eine Lehrkraft für Orchesterschlagwerk

Im Instrumental-Gruppenunterricht werden neben den instrumentalen Grundfertigkeiten die gemeinsam zu musizierenden Arrangements in enger Abstimmung mit der Musiklehrkraft der Orchesterklasse geübt und vorbereitet.

Instrumentale Besetzung

Die optimale Besetzung der Orchesterklasse wird wegen eines möglichst ausgewogenen Klangbildes und der jeweiligen Gruppengröße für den Instrumentalunterricht etwa wie folgt vorgenommen:

- Streichinstrumente: 4 - 5 Violinen, 3 – 4 Violen,
 3 - 4 Violoncelli, 1 Kontrabass
- Holzblasinstrumente: 2 - 3 Querflöten, 2 Oboen, wenn möglich
 1 Fagott, 3 - 4 Klarinetten, 2 Saxofone
- Blechblasinstrumente: 3 Trompeten/Hörner, 2 Posaunen/Tuben

Die letztendliche Besetzung der Orchesterklasse hängt von den Wünschen der sich anmeldenden Kinder ab.

Auswahl und Einteilung der Instrumente

Sowohl am Tag der offenen Tür im Januar als auch zeitnah nach den Anmeldungen finden Instrumenten-Schnuppertage statt. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Alle Schülerinnen und Schüler der Orchesterklasse probieren alle vorgesehenen Instrumente aus. Die Instrumentallehrer halten für jede Schülerin und jeden Schüler auf einem Laufzettel die Eignung für die verschiedenen Instrumente fest. Nach dem Schnuppern geben die Kinder ihren Erst-, Zweit- und Drittwunsch für ein Instrument an. In Rahmen eines Gespräches zwischen den Instrumentallehrern und der Musiklehrkraft der Schule wird über die Verteilung der Instrumente unter Berücksichtigung der Kinderwünsche, der Eignungseinschätzungen sowie einer klanglich ausgewogenen Orchesterbesetzung entschieden.

3.4 Zusammenarbeit mit der Musikschule Bergkamen

Das Städtische Gymnasium Bergkamen arbeitet bei dem Modell Orchesterklasse mit dem Kooperationspartner Musikschule Bergkamen zusammen. Die Musikschule stellt nach Absprache mit den Lehrkräften des Gymnasiums die Instrumentallehrer.

3.5 Elternbeiträge

Die Instrumente werden an die Schülerinnen und Schüler für mindestens zwei Jahre verliehen. Die Eltern der Kinder einer Orchesterklasse bezahlen für die Instrumentenleihe und den instrumentalen Gruppenunterricht derzeit 45 € im Mon. Gemessen an den Beiträgen für den Instrumentalunterricht an der Musikschule und bei Privatmusiklehrkräften ist das, auch mit Blick auf einen lebendigen, praxisnahen Musikunterricht in der allgemeinbildenden Schule und den durch das gemeinsame Musizieren verbundenen hohen Motivationsgrad, ein günstiges Angebot.

Die Eltern schließen den Vertrag mit dem Förderverein des Bachkreises Bergkamen e.V. ab.

6 Besondere Lernleistung im Fach Musik¹

Im Fach Musik kann in der Gesamtqualifikation der Sek II eine „Besondere Lernleistung“ angemeldet werden. So kann zum Beispiel ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb (z.B. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“) oder die Ergebnisse eines musikalischen Projektes (auch fächerübergreifend) erbracht werden. Zusätzlich ist sowohl ein 30-minütiges Kolloquium als auch eine etwa 30 Seiten umfassende schriftliche Arbeit² zu dem mit dem Beitrag in Zusammenhang stehenden Thema verbunden.

Die Besondere Lernleistung im außerschulischen Zusammenhang

Voraussetzung für die Besondere Lernleistung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Musikwettbewerb (s.o.). In diesem Zusammenhang ist die Präsentation des jeweiligen Wettbewerbsbeitrags im Rahmen einer schulöffentlichen Aufführung obligatorisch. Ebenso wie eine schriftliche Arbeit über ein mit dem Beitrag verbundenes Thema und das anschließende Kolloquium, bei dem, ausgehend von der Erläuterung der künstlerischen Arbeit, größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge geschlossen werden.

Die Besondere Lernleistung im schulischen Zusammenhang

Die Besondere Lernleistung besteht aus einem eigenständig geplanten, organisierten, durchgeführten, präsentierten und anschließend dokumentierten fachlichen oder fachübergreifenden Projekt. Das kann zum Beispiel die Komposition eines umfangreicheren Musikstückes, deren Einstudierung und Uraufführung sowie die entsprechende schriftliche Dokumentation³ dieses Projektes sein.

Eine Besondere Lernleistung muss im Vorfeld mit den Lehrkräften des Faches Musik auf der Basis eines eingereichten Exposees zu dem Vorhaben abgesprochen werden. Die Anmeldung erfolgt bis spätestens zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, das Projekt muss spätestens bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführt worden sein. Ein Rücktritt von der Besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung schriftlich erfolgt sein.

1

□ Vgl. KLP Sek II, Kap.4, APO-GOST § 17

2

□ Der Anhang mit Literaturverzeichnis, Quellenangaben, Materialien usw. ist nicht eingeschlossen

3

□ Der schriftliche Teil der Besonderen Leistung muss deutlich über den Umfang einer Facharbeit hinausgehen und darf nicht bereits in einer Facharbeit eingebracht worden sein.

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungserbringung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none">• innermusikalische Phänomene,• Musik in Verbindung mit anderen Medien,• Musik unter Einbezug anderer Medien.

Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen

	dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Neben den Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen:

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich an den im schulinternen Curriculum festgelegten Lernerfolgsüberprüfungen. Dafür gilt es genaue Kriterien festzulegen. Diese sind den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens transparent zu machen.
- Auch die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Hier sollen individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigt werden.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

- Der Entwurf entsprechender Selbstevaluationsbögen ist angedacht. Kriterien und Vorschläge hierfür sollen von den Fachkolleginnen und Fachkollegen im Laufe der Durchführung der neu konzipierten Unterrichtsvorhaben gesammelt und im Rahmen einer Fachkonferenz festgelegt werden.

Kriterien für die Leistungsbewertung im vokalpraktischen Kurs

- regelmäßige Teilnahme an den Chorproben
- Teilnahme an zusätzlichen Proben zu Konzerten
- Generalproben zu den Auftritten sind Pflichtveranstaltungen!

- Führung einer Chormappe
- kontinuierliche Verbesserung der Beherrschung der jeweiligen Chorstücke
- Sicherheit in Text und Chorstimme

- aktive Teilnahme an den Einsingübungen
- Leiten des Einsingens anhand vorher besprochener Kriterien

- Vorschläge für das Repertoire an die Chorleiterin unter Berücksichtigung der Machbarkeit
- Mithilfe bei der Vorbereitung der jeweiligen Auftritte

evtl. zur Verbesserung der Note:

- Erstellen von Analysen der gesungenen Chorstücke
- Vorsingen (einzeln)

Kriterien für die Leistungsbewertung im instrumentalpraktischen Kurs

- regelmäßige Teilnahme an den Orchesterproben
- Teilnahme an zusätzlichen Proben zu Konzerten
- Generalproben zu den Auftritten sind Pflichtveranstaltungen!

- Führung einer Orchestermappe
- kontinuierliche Verbesserung der Beherrschung der jeweiligen Orchesterstücke
- Sicherheit in Technik, Rhythmik und Intonation

- aktive Teilnahme an den Stimmproben
- Vorbereiten und Anleiten von Stimmproben, falls erforderlich
- Vorschläge für Striche oder Fingersätze für die eigene Stimme sind erwünscht (bei den Blasinstrumenten entsprechende Vorschläge zur Artikulation und Spieltechnik)

- Vorschläge für das Repertoire an die Orchesterleiterin unter Berücksichtigung der Machbarkeit
- Mithilfe bei der Vorbereitung der jeweiligen Auftritte

zur Verbesserung der Note:

- Übernahme von Konzertmeister- oder Stimmführungsaufgaben
- Übernahme von Solostellen
- Notenwartaufgaben